

• • • • • Ä

# J u d a h T o u r o.

---

Zweiter Band.

# Judah Couro.

Ein Gentleman semitischer Abstammung.

---

Biographischer Roman

von

M. W a s s e r m a n n.

Streu'st Du humane, göttliche Saat,  
Dann bist Du göttlicher Natur.  
Unsterblichkeit verbürgt Dir nur  
Die Religion der guten That.

Ludwig Seeger.

Zweiter Band.



Stuttgart.

Druck und Verlag von Eduard Hallberger.

1875.

Das Recht der Uebersetzung dieses Werkes in fremde Sprachen  
wird vorbehalten, Nachdruck strengstens verfolgt.

## IX.

Langweilig wälzt das Gewässer  
 Seine salzige Flut über's Land,  
 Statt stolzer und schöner und besser,  
 Wird Alles voll Schlamm und voll Sand.  
 Scheffel.

Der Mississippi, „der Vater der Gewässer“, der gottlob keine Kinder hat, die ihm gleichen, ist ein Fluß der Verödung, welcher nicht, wie mancher schöne Strom, an einen Engel erinnert, der zum Wohle der Menschen niedergestiegen ist, sondern das Bild eines Teufels vergegenwärtigt, dessen Ungeflüm allein durch die wundervolle Kraft des Dampfes bewältigt werden kann.

In der Zeit aber, worin die Begebenheiten sich zutragen, welche den Gegenstand unserer Erzählung bilden, war jene wundervolle Kraft des Dampfes noch nicht von der gewaltigeren des Menschengewisses gezähmt und zu allen möglichen Diensten gezwungen worden. Es blieb deshalb damals für die nach New-Orleans und den oberhalb dieser Stadt liegenden Kantonen Louisiana's Reisenden nach ihrer Ein-

fahrt aus dem mexikanischen Meerbusen in die Mündungen des Mississippi der wenn auch nicht gefährlichste, doch peinlichste und widerwärtigste Theil der Reise noch übrig. Man kann sich kaum etwas Graueneregenderes denken, als die gräßlichen Gestade, auf welchen hier der entsetzte Blick des Reisenden zu weilen genöthigt war — unabsehbare Flächen von Sumpf, Schlamm und Morast mit tausenden von vermodernden Baumstämmen, bevölkert von einer Unzahl von Alligatoren und unermesslichen Wolken von Maringouins und Frappe d'abord. Dabei ging die Bergfahrt auf dem Strome nur mit Schnecken geschwindigkeit vorwärts und war für Schiffer und deren Engagés (Bootsleute) eine fortgesetzte Reihe von Mühe und Anstrengung. Die vielen Krümmungen des Stromes machen, daß der gleiche Wind in derselben Stunde bald günstig, bald widrig ist, so konnte man denn nicht viel Vorschub von dem Aufspannen der Segel erwarten, und die Fahrzeuge wurden meist nur durch die Kraft und Geschicklichkeit der Menschen weiter gedrängt. Mit aller Macht stemmten die Schiffer ihre Schultern an ihre Stangen und bewegten sich auf dem Laufbrett in einer Weise, daß ihr Kopf fast die Planke berührte und der Zuschauer sich des Gedankens an ein Zugvieh, das vor einem überladenen Karren keucht, nicht erwehren konnte. Da-